



**Inclusive Services and Rehabilitation**

**Didaktikpool**

**Regel gebrochen – Was jetzt? Religionsstunde mit  
blinden und sehbeeinträchtigten SuS in der Klasse**

Jenny Hübert, 2020

Technische Universität Dortmund  
Fakultät Rehabilitationswissenschaften  
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung  
Projekt ISaR  
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874

Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: [isar@tu-dortmund.de](mailto:isar@tu-dortmund.de)  
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

**tu** technische universität  
dortmund

## 1. Unterrichtsreihe

**Thema der Unterrichtsreihe:** Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen – Wie Regeln unsere Gemeinschaft schützen.

**Ziel der Unterrichtsreihe:** Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Funktion von Regeln für eine Gemeinschaft, entwickeln eigene Regeln (Klassen- und Schulregeln) und finden Lösungsstrategien für begangene Regelbrüche.

	<b>Themen der Einheit</b>	<b>Ziele der Einheit</b>
1	Krawall und Remmidemmi – Eine Schule dreht durch.	Förderziel: Die SuS beschreiben die Bedeutung von Regeln und ihre Funktion für eine Gemeinschaft.
2	Was du nicht willst, das man dir tu, ...	Fachziel: Die SuS geben die Goldene Regel (Mt 7, 12) sinngemäß wieder und übertragen diese beispielhaft auf Situationen aus ihrem Leben.
3	Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb!	Fachziel: Die SuS beschreiben das Gebot der Liebe (Mt 22, 34-40) und die Goldene Regel als Zusammenfassungen der Gebote aus dem Alten Testament, geben das Gebot der Liebe sinngemäß wieder und übertragen es beispielhaft auf Situationen aus ihrem Leben.
4	Regel gebrochen – Was jetzt?	Förderziel (zentral): Die SuS sammeln und reflektieren verschiedene Verhaltensweisen nach einem Regelbruch am Beispiel einer Dilemma-Geschichte.  Fachziel (weiteres Ziel): Die SuS überprüfen verschiedene Verhaltensweisen nach einem Regelbruch auf ihre Vereinbarkeit mit der Goldenen Regel und dem Gebot der Liebe.
5	Wir packen es an! – Regeln für unsere Schule	Förderziel: Die SuS entwickeln Regeln, die bedeutsam für die gesamte Schulgemeinschaft sind.

## **2. Planung der Unterrichtsstunde**

### **Förderziel (zentrales Ziel):**

Die SuS sammeln und reflektieren verschiedene Verhaltensweisen nach einem Regelbruch am Beispiel einer Dilemma-Geschichte.

### **Fachliche Zielsetzung (weiteres Ziel):**

Die SuS überprüfen verschiedene Verhaltensweisen nach einem Regelbruch auf ihre Vereinbarkeit mit der Goldenen Regel und dem Gebot der Liebe.

### **Zielorientierte Handlungsschritte:**

Die Schülerinnen und Schüler erreichen das Ziel der Stunde, indem sie...

- ... zu Beginn der Stunde die Frage beantworten, ob sie selber schon einmal einen Regelbruch begangen haben, wodurch ihnen die Relevanz des Themas deutlich wird.
- ...eine Dilemma-Geschichte hören und das darin auftretende Problem formulieren.
- ...in Gruppenarbeit verschiedene mögliche Verhaltensweisen (positive wie negative) nach dem Regelbruch des fiktiven Kindes aus der Geschichte sammeln
- ...und jede Verhaltensweise einzeln als gut, mittel oder schlecht bewerten.
- ...die gefundenen Verhaltensweisen im Plenum als passend oder unpassend zur „Goldenen Regel“ und zum „Gebot der Liebe“ bewerten.
- ...ihre Meinung zum Ende der vorgelesenen Geschichte und eventuelle Verbesserungsvorschläge äußern

### 3. Verlaufsplanung:

Warm-up (5 Minuten):

Kooperationsspiel: Stehkreis, alle halten sich an den Händen; Hulahoop-Reifen wird im Kreis bewegt, ohne dass Hände losgelassen werden; Sprechen nicht erlaubt; es läuft Musik („Was wir alleine nicht schaffen“ von Xavier Naidoo). Das Spiel dient der Motivation. Zugleich wird eine entspannte Lernatmosphäre geschaffen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Anschließend geht es in den Stuhlkreis. Die L. eröffnet das Thema der Stunde und fragt, wer schon einmal eine Regel nicht eingehalten hat. Das Ergebnis soll den SuS zeigen, dass ein Regelverstoß häufig vorkommen kann und jedem einmal passieren kann. Dadurch wird die Relevanz des Themas deutlicher. Auch führt es zur Transparenz des Unterrichtsinhaltes.

Dann soll eine Geschichte den Kindern das Thema näherbringen und an ihre Lebenswirklichkeit anknüpfen. Die L. erzählt die Geschichte von Tim, der aus Unachtsamkeit ein ausgeliehenes Buch seiner Freundin beschädigt. Die SuS sollen formulieren, worin der Regelbruch besteht und was nun Tims Problem ist. Dabei wenden die SuS ihr Wissen über bestehende Regeln an und identifizieren den Regelbruch. Hierbei wird die Lernaufgabe der SuS geklärt.

Alternative Möglichkeiten, Arbeitsaufträge zu erteilen:

- verschriftlichen
- vertonen
- Piktogramme nutzen
- von SuS den Auftrag mündlich wiederholen lassen
- ein Beispiel besprechen

In der anschließenden etwa fünfzehnminütigen Gruppenarbeit sammeln die SuS in Kleingruppen mögliche Verhaltensweisen von Tim nach seinem Regelbruch. SuS reflektieren über Vor- und Nachteile der einzelnen Verhaltensweisen und bewerten sie auf einer dreistufigen Skala. Differenzierungsangebot: Tipp-Karten, auf denen schon vorgegebene Verhaltensweisen stehen, die nur noch durch Ankreuzen der Skala bewertet werden müssen; liegen auf einem Regal aus und können bei Bedarf genutzt werden.

Im anschließenden Plenum legen die SuS ihre Ergebnisse gesammelt auf Tisch vor der Tafel. Ein Kind wird von L. als Assistent/in für den weiteren Prozess ausgewählt. Der oder die Assistent/in liest die einzelnen Verhaltensweisen vor und die anderen SuS bewerten sie als passend oder unpassend zur „Goldenen Regel“ und zum „Gebot der Liebe“. Möglicherweise taucht ein Zusammenhang zwischen den Bewertungen der Verhaltensweisen und der Zuordnung zu den biblischen Geboten auf (die als gut bewerteten passen zu den Geboten); darauf könnte dann hingewiesen werden (Verknüpfung von Fach- und Förderziel).

Am Schluss der Stunde liest die L. das Ende der am Stundenanfang vorgelesenen Geschichte. SuS bewerten dieses Ende und geben evtl. Verbesserungsvorschläge. Beim Ende der Geschichte gesteht Tim seiner Freundin seinen Fehler, erklärt ihr was passiert ist und entschuldigt sich -> Verbesserungsvorschlag: Entschädigung anbieten (vgl. die 4 E's bei Petermann et al.2013, S. 192ff). Bildkarten und taktile Karten dienen der Visualisierung bzw. taktilen „Verdeutlichung“ von positiven Verhaltensweisen. Alternativ könnte die Geschichte mit Gegenständen strukturiert oder anders medial unterstützt werden. Im Unterricht mit blinden oder sehbeeinträchtigten SuS kann auch über den Einsatz einer Audioaufnahme nachgedacht werden.

#### **4. Literatur:**

MSW NRW (2012): Lehrplan Evangelische Religionslehre, in: ebd., Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbachverlag, S. 151-163.

Petermann, Franz; Koglin, Ute; Natzke, Heike; von Marées, Nandoli (2013): Verhaltenstraining in der Grundschule. Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. 2., überarb. Auflage. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Weißenfels, Ilona K. (2015): Soziales Lernen im Anfangsunterricht. Stuttgart: Kohlhammer.